

www.pflegesignal.de

Sehr geehrter Herr Minister Schweitzer,
sehr geehrte Damen und Herren der Medien,
sehr geehrte Gäste,
verehrte Kolleginnen und Kollegen aus stationären und ambulanten Einrichtungen der Altenpflege,

wir freuen uns sehr, dass Sie den Start unserer Kampagne heute begleiten und heißen Sie herzlich willkommen. Ihnen Herr Minister, ein besonderes Dankeschön zunächst für Ihre Grußworte, die Sie sogleich an uns richten werden, aber auch für die finanzielle Unterstützung Ihres Hauses.

Unter dem Motto „PflegeSignal – Der Pflege geht die Luft aus“ hat die PflegeGesellschaft schon im Jahre 2010 die Stimme für die Pflege erhoben und eine dreijährige Kampagne begonnen, um Politik und Öffentlichkeit für dringend notwendige Änderungen in der Pflege zu sensibilisieren.

Heute möchten wir mit unserer Kampagne das Image des Pflegeberufs in der Öffentlichkeit nachhaltig verbessern. Hierzu laden wir Sie ein, unsere neue Kampagnen-Webseite www.pflegesignal.de zu besuchen.

Wir möchten Angehörige informieren und beraten, welche Unterstützung durch Fachkräfte geleistet werden kann. 340 ambulante Dienste und über 450 stationäre Einrichtungen der PflegeGesellschaft nehmen sich der Pflegebedürftigen an. Tagespflegeeinrichtungen, Kurzzeitpflegen, Rund-um-die-Uhr Betreuung im häuslichen Bereich, all dieses und mehr soll dazu dienen, den Pflegebedürftigen würdevoll und selbstbestimmt zu pflegen, Lebensqualität zu erhalten und die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Über 57 000 alte und kranke Menschen – rund die Hälfte aller Pflegebedürftigen in RLP – werden zu Hause von Angehörigen – meist von Frauen – gepflegt. Eine große Herausforderung. Sie geben sehr viel von ihrem eigenen Leben auf und das nicht nur für Wochen sondern oft für Jahre. Dabei kommen sie körperlich, seelisch, aber auch finanziell an ihre Grenzen. Im Durchschnitt sind sie 40 Stunden in der Woche beschäftigt – zusätzlich zu Berufstätigkeit, Haushalt und noch zu versorgenden Kindern. Weitere pflegende Angehörigen sind Ehefrauen, die schon selbst der Pflegebedürftigkeit nahe kommen. Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass ein Drittel aller pflegenden Angehörigen selbst erkrankt sind – körperlich oder psychisch. Mit Blick auf die Zahl der chronisch-schweren Erkrankungen sind pflegende Angehörige dabei sogar deutlich kränker als der Durchschnitt. Überlastet sind vor allem Angehörige von Demenzkranken Menschen. Sie leiden häufiger an depressiven Verstimmungen und Ängsten. Zusätzlichen Stress erzeugt unter Umständen auch die finanzielle Not. Gute Pflege darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Die Finanzierung der Pflege muss solidarisch getragen werden. Die Pflegeversicherung ist dauerhaft auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen. Wir brauchen dringend Strukturen, die das Pflegerisiko für Menschen mit geringerem Einkommen absichern. Deshalb muss bei weiteren Überlegungen zur Finanzierung ein gerechter solidarischer Weg gefunden werden, der ALLE entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit einbezieht und die Lasten gerecht verteilt.

www.pflegesignal.de

Die PflegeGesellschaft steht für eine gute und würdevolle Pflege, für die Unterstützung der Angehörigen, aber auch für die Verbesserung der Rahmenbedingungen unter denen die Pflegekräfte ihre wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft erbringen. Mit dieser Kampagne sagen wir daher auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „Danke, dass es Euch gibt“.

Des Weiteren soll durch unsere Kampagne das Interesse von jungen Menschen für eine Ausbildung in der Pflege geweckt werden und dazu darf ich Herrn Hoffman um seinen Beitrag bitten.

{über Herrn Minister Schweitzer} Sie haben den Dialog, den Ihre Vorgängerin, damals noch Frau Ministerin Dreyer mit uns und unseren Einrichtungen geführt hat, fortgesetzt. Pflege hat auch für Sie eine hohe Priorität.

Der demografische Wandel ist eine Herausforderung, aber zugleich auch eine Chance für ein neues Bild des Alterns, mit der ihm zustehenden Würde, für das Schaffen der notwendigen Selbstbestimmung und nicht zuletzt für eine konstruktive Veränderung unserer Gesellschaft. Und darüber möchten wir weiterhin mit Ihnen im konstruktiven Dialog bleiben.

Wer etwas Wichtiges zu sagen hat, muss sich etwas einfallen lassen um sich Gehör zu verschaffen. Und ich denke, dies ist uns gelungen: Ihnen ist vielleicht das große 50-Cent Stück auf dem Banner neben uns aufgefallen und vielleicht haben Sie bereits bemerkt, dass um Sie herum auf diesem Platz viele 50 Cent-Münzen zu finden sind. Drehen Sie diese einmal um und sie werden eine Botschaft finden, die Sie und jeden der eine solche Münze findet, zum Nachdenken anregen möchte.

Während Flyer oder Plakate irgendwann im Abfall landen, werden das die von Ihnen gefundenen Münzen nicht. Unsere Kampagne sorgt also nicht nur für Aufmerksamkeit, sondern sie ist nachhaltig.

Nach dem heutigen Kampagnenauftritt werden wir diese Aktion auch in anderen Regionen fortsetzen und wir würden uns freuen, dabei auch weiterhin die Unterstützung von Politik und Medien zu haben.

Ihnen allen vielen Dank, dass Sie heute dabei waren.